

Demenzfreundliche Apotheken beraten

Fachkompetenz durch spezielle Schulungen – Präventionsarbeit

Das Logo an der Eingangstür macht deutlich: Hier befindet sich eine „Demenzfreundliche Apotheke“, die für Betroffene und deren Angehörige als Anlaufstelle für unterstützende Beratung dient. Vor wenigen Wochen ist das Projekt in Fürth angelaufen.

„Viele Angehörige von demenzkranken Patienten sind so sehr eingebunden in die Pflege,

dass sie keine Zeit haben, sich über mögliche Entlastungsmöglichkeiten zu informieren“, weiß Paul Schmitz von der Ronhof-Apotheke. So haben er und mehrere Kolleginnen und Kollegen seit April an speziellen Schulungen der Bayerischen Landesapothekerkammer teilgenommen.

Schmitz sieht die wohnortnahen Apotheken als „idealen

Ort“, Demenzerkrankte und deren Angehörige nicht nur über Arzneimittel zu informieren, sondern auch Präventionsmöglichkeiten aufzuzeigen oder bei der Vermittlung von professioneller Unterstützung behilflich zu sein. Immerhin kenne man seine Kundinnen und Kunden meist seit vielen Jahren und habe so auch ein Vertrauensverhältnis aufgebaut. Gerade

deshalb sei seine Zunft auch ein wichtiger Partner in der Betreuung älterer Menschen.

Derzeit beteiligen sich zwölf Fürther Apotheken an dem Projekt: Adler-Apotheke; Apotheke am Kieselbühl, Apotheke am Stadtwald, Apotheke zur grünen Schlange, Friedrich-, Hirsch-, Malzböden-, Mohren-, Medicon-, Ronhof-, St. Pauls- und die West-Apotheke. ■

Artikel aus der StadtZeitung (Fürth), Nummer 15, vom 07. August 2019